

Staat nahm durch Casinos rund 300 Millionen ein

Nach dem Rekordjahr 2024 wird die Rendite des Landes Liechtenstein sinken.

VL, W'reg.5.9.2025

Gary Kaufmann

Vor einigen Jahren versprach die Eröffnung eines Casinos in Liechtenstein noch das grosse Geld, inzwischen schreckt der Standort Investoren eher ab: Insbesondere der Sperrlisten austausch mit der Schweiz, der seit Anfang Jahr in Kraft ist, macht den Betreibern zu schaffen. Die Spielbanken verzeichnen seither einen markanten Rückgang des Bruttospielertrags – das LV Casino in Eschen hat kurz darauf geschlossen und Ende Monat wird das Casino Admiral in Ruggell den Betrieb einstellen. Die Regierung rechnet aufgrund der vorliegenden Daten mit einem Gesamt-Bruttospielertrag von 60 Millionen Franken für 2025, was einen Rückgang von 58 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeuten würde.

Geldspielabgabe beläuft sich auf 5 Prozent des Staatsertrags 2024

Während es die Kritiker der Branche freut, dass weniger Süchtige in den finanziellen Ruin getrieben werden,

muss in der aktuellen Entwicklung auch berücksichtigt werden, dass die Casinos eine wichtige Einnahmequelle für den Staatshaushalt darstellen. Aus den Tätigkeitsberichten der Geldspielaufsicht geht hervor: Seit der Eröffnung des ersten Casinos im Jahr 2017 bis Ende 2024 hat Liechtenstein durch die Geldspielabgabe rund 261,8 Millionen Franken eingenommen. Zusätzlich bezahlten die Spielbanken 7,2 Millionen Franken für ihre eigene Aufsicht. Die Casinos müssen aber zusätzlich zu diesen Gebühren noch die reguläre Ertragssteuer entrichten, wobei diese nicht öffentlich ausgewiesen wird. Im Vergleich zur Geldspielabgabe handelt es sich jedoch eher um einen kleineren Betrag. Von 2017 bis 2022 belief sich diese Steuer auf rund 8 Millionen Franken.

Zumindest im laufenden Jahr dürfte somit die Marke von 300 Millionen Franken noch überschritten werden. Die Abgaben der Spielbanken in den vergangenen acht Jahren erreichen damit fast den Gewinn, der das Land

Liechtenstein vergangenes Jahr erzielt hat (333 Millionen Franken). Eine stolze Summe, die erst einmal anderweitig beschafft werden muss. «Wenn die Prognose der Casinos stimmt, haben wir ein Problem und müssen schauen, wie sich Mehreinnahmen generieren lassen», betonte VU-Parteipräsident Thomas Zwiefelhofer wenige Wochen nach der Einführung des Sperrlisten austauschs mit der Schweiz.

Bisher zehn Eröffnungen und fünf Schliessungen

Angesichts der zunehmenden Regulierungen und des bestehenden Moratoriums ist im Moment nicht davon auszugehen, dass die Rekordabgaben 2024 in absehbarer Zeit überboten werden. Eher muss sich der Staat bei diesem Kontopunkt auf einen Sinkflug einstellen. Seit 2017 wurden in Liechtenstein zehn Casinos eröffnet. Von diesen gibt es die Hälfte nicht mehr. Und das Casino Admiral in Ruggell hat die nächste Schliessung bereits angekündigt. **7**

Zuerst der Boom, jetzt die Krise

Zuerst lockte der liberale Markt und ein Casino nach dem anderen ging auf. Dann wurden die Hürden höher angesetzt, was zu Schliessungen führte. Die bewegte Chronik der Spielbanken in Liechtenstein. Gary Kaufmann

- **Juni 2010:** Der Landtag stimmt dem neuen Geldspielgesetz des damaligen Wirtschaftsministers Martin Meyer zu. Damit wurde der Weg zum Glücksspiel geebnet, vorerst nur mit einer Casinokonzession. Der Grund für diesen Schritt war der Wunsch nach einer kontrollierten Branche, um den Schwarzmarkt zu unterbinden. Man wollte so ein Regelungsgefälle zu den Nachbarländern sowie Europa vermeiden. Als Vorteile wurden zusätzliche Einnahmen für den Staat, neue Arbeitsplätze sowie eine steigende Attraktivität als Tourismusstandort genannt. Die Möglichkeit zur Aufhebung des Glücksspielverbots erhielt Liechtenstein erst in diesem Jahr, nachdem durch einen neuen Notenaustausch ein altes Abkommen mit der Schweiz aufgehoben wurde.
- **Februar 2011:** Die Regierung schreibt die Konzession für eine Spielbank in Liechtenstein öffentlich aus.
- **Januar 2012 bis Dezember 2014:** Die Regierung vergibt die Konzession an Unternehmer Wolfgang Egger, der sich seit der Jahrtausendwende um eine Spielbank im Land bemühte, und dessen Casino Vaduzerhof. Die im Lizenzzwettstreit unterlegene Casino Admiral legt daraufhin Einspruch beim Verwaltungsgerichtshof ein wegen eines intransparenten Ausschreibungsverfahrens. Der Rechtsstreit wird über mehrere Instanzen ausgefochten. Nach einem Urteil des Staats- sowie des Efta-Gerichtshof wurde das Verfahren ohne Konzessionsvergabe abgeschlossen.
- **April 2016:** Die Regierung beantragt eine Anpassung des Geld-

spielgesetzes, welchem der Landtag seine Zustimmung erteilt. Es wird von einem Konzessions- auf ein Bewilligungssystem gewechselt, wodurch mehrere Casinos im Land möglich werden.

- **August bis Oktober 2017:** Casino Admiral eröffnet in Ruggell die erste Spielbank in Liechtenstein. Wenige Monate später tritt mit dem Casino Schaanwald der erste Konkurrent auf dem Markt auf. Wegbereiter Wolfgang Egger hat sein Projekt in Vaduz inzwischen aufgegeben, nachdem die Gegenwehr zu gross war.

- **November 2019 bis Mai 2022:** Die Casinobranche erlebt ihre Blütephase durch das liberale Bewilligungsverfahren und die attraktive Lage für Glücksspieltouristen aus der angrenzenden Schweiz und Österreich. Während dieser Zeit wird mit dem Grand Casino Liechtenstein in Bendorf (Dezember 2019) die grösste Spielbank eröffnet. Einige Zeit später (Oktober 2020) wird der Casinoverband Liechtenstein gegründet.

Der Rekordstand an Spielbanken im Land wird im Sommer 2022 erreicht, als für einen kurzen Zeitpunkt bis zu acht Casinos bestanden. Die Entwicklung wird zunehmend kritisch gesehen und es wird vor einem Reputationsschaden gewarnt; in ausländischen Medien ist vom «Las Vegas der Alpen» die Rede.

- **Juni 2022:** Liechtenstein und die Schweiz vereinbaren den Austausch von Spielsperren mit der Absicht, den Schutz vor exzessivem Glücksspiel zu stärken. Diese Absicht markiert eine Kehrtwende im Umgang mit Casinos in Liechtenstein. Um diese Zeit herum wird, als Reaktion auf mehrere politische Vorstösse, die Geldspielverordnung angepasst. Unter anderem wurde die Geldspielabgabe erhöht, ein Bewilligungsmoratorium bis 2025 ausgesprochen und das Verhältnis zwischen Spieltischen und Automaten angepasst. Diese Regulierungen verfolgten die Absicht, dem «Casino-Wildwuchs» Einhalt zu gebieten. Sowohl die Regierung als auch der Landtag wollten sich nicht mehr nur darauf verlassen, dass der freie Markt die Anzahl an Spielbanken eindämmen wird.

- **Juli 2022 bis November 2022:** Die Initiierten Massnahmen zeigen Wirkung: Mit dem Casino 96 in Balzers schliesst der erste Betrieb seine Türen. Kurz drauf folgt das Casino Maximus in Schaan. Es hatte lediglich ein halbes Jahr geöffnet, was die kürzeste Betriebszeit aller Spielbanken war.

- **Januar 2023:** Das Volk lehnt ein Casino-Verbot an der Urne mit 73,3 Pro-

zent deutlich ab. Mit ihrer Initiative wollte die Interessensgemeinschaft Volksmeinung, die sich ab 2020 engagierte, die Flut an Spielbanken beenden. Durch die im Vorjahr beschlossenen respektive angekündigten Regulierungen wurde ein striktes Verbot von der Mehrheit nicht als notwendig erachtet.

- **Januar 2025:** Nun tritt der angekündigte Sperrlisten austausch mit der Schweiz in Kraft. Dadurch können Spieler und Spielerinnen, die über dem Rhein gesperrt sind, nicht mehr nach Liechtenstein ausweichen. Während bis dahin kaum Widerstand geleistet wurde, äussern sich die einheimischen Casinos nun plötzlich kritisch über das Abkommen. Sie warnen vor hohen Umsatzeinbussen und Entlassungen. Sie beschweren sich, dass die Regierung ihnen einen Wettbewerbsnachteil gegenüber ausländischen Anbietern im grenznahen Ausland auferlegt hat. Kurz vor der Einführung versuchten drei Casinos noch, gegen den Sperrlisten austausch vorzugehen, allerdings scheiterten sie vor dem Staatsgerichtshof. Noch im selben Monat schliesst mit dem LV Casino in Eschen das nächste Casino von einem Tag auf den anderen.

- **März 2025:** Der Casinoverband Liechtenstein löst sich auf wegen der «schwierigen Situation» im Markt. Im selben Monat erfolgt mit dem Alpin Royal Casino in Schaan, das die Bewilligung vom eingestellten Castle Casino in Vaduz übernahm, die letzte Eröffnung einer Spielbank im Land.

- **September 2025:** Per Ende Monat stellt mit dem Casino in Ruggell der älteste Anbieter den Betrieb ein. Inklusiv dem Castle Casino in Vaduz wird es das sechste Casino im Land sein, das seit Einführung des Geldspielgesetzes schliesst.

